

Bezugs-Preis
In der Hauptpoststelle oben bei im Städteamt und den Posten erzielten Zubringerabgaben abgebaut: vierjähriglich A 4.50, bei jährlicher möglichster Ausstellung ins Land A 5.00. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierjähriglich A 6. Dies einschließlich jener mit entsprechendem Verhältnisse bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schlesien und Norwegen, England, den Vereinigten Staaten der Europäischen Römer, Griechen. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Einspruch durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannigasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vom. C. Meiss' Göttingen,
Universitätsstraße 3 (Göttingen),
Louis Bösch,
Katharinenstr. 14, post. am Mariaplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 9. April 1901.

Nr. 178.

95. Jahrgang.

Das „Sächsische Sibirien.“

Von Ernst Niemann.

Es ist noch nicht gar so lange her, da das Erzgebirge im Herzen eines trostlosen Wildsteins stand. Dachten im Unterlande wohl man viel zu sagen von der Rauheit des Landes, von Berggräben und allerhand Spalt, von Hunger, Kälte, Schne und Eis, und zur Schilderung der großen Armut ergähn man sich die Geschichte von dem erzgebirgischen Hering, der in einem Hause an einem Winde unter der Stuckendecke hing und eine rote Rose hindurch die ganze kinderreiche Familie ernähre, indem jeder bei der Mahlzeit mit einem Stück Brod oder einer Kartoffel davon auf- und aßte. Was die zahlreichen erzgebirgischen Haushalte, die mit Wundermedicinen, Blechspangen und Klöppelpuppen das Land durchzogen, was die als Musketen sich durch die Welt schlagenden Bergleute und die „Abkömmlinge“, zum Mitteln und offene Hände zu erregen, an falschen Bestellungen über Land und Leute in Umlauf legten, das konnte die Ritterfürsten wohl verständen, das Erzgebirge für die clausa Söhne eines traurigen Jammers zu halten. Nur aber sind die Söhnen beiden die Höhen hinaufgestiegen mit dem Impuls des Herzens, Tausende von geistdrückenden Fremden haben sich allmählich im Leben selbst der Höhenluft, eine große Touristenflocke ist hier alljährlich tapfer die gesunde Gymnastik der Antike, um das in den Höhlungen des Berzes kostbare Menschenstof wieder gern zu rüden — und alle Welt konfus hat mit Erstaunen, daß auch das Erzgebirge seine „Reise“ habe. So ist das „Sächsische Sibirien“ unermesslich gespannt auf den engen Raum des Rammplateaus, wo der Winter stürmisch lang und der Sommer stürmisch kurz ist; es ist die „wilde Ede“ unserer Alten, in der sich vor zweihundert Jahren noch Waldmenschen und Bärenfamilien rezitierten, und die den fröhlerigen Wanderer auf Gründen der Goldsucher jagten zu meiden pflegte.

Geographisch genommen ist die Bezeichnung „Sächsische Sibirien“ nicht genau, denn mittler über die Rommelskuppe läuft die deutsch-österreichische Landesgrenze und stellt freimärkisch zwischen beiden Ländern, woher und das 1213 Meter hohe Hochberg und Ochsenberg, die diesem gegenüberliegenden 1214 Meter hohe Prillberg zusammenfallt. Über früher war die ganze „wilde Ede“ sächsisches Gebiet, und so wollen wir es bei der Überschrift dieses Aufsatzes benennen lassen.

Der Rücken des Rammes nähert, dem fällt die Bodenbeschaffenheit kaum ins Bewußtsein. Hier steht ein Hügelwall an Hügelkuppe, zwischen denen sich die Staudenlangen erzgebirgischen Industriekräfte behaglich eingebettet haben. Die waldreichen Höhenläge sind breiter, und wenn der Boden seine Schärfe auch nicht ganz aufzuholen versucht, so geben es 800 Meter Meereshöhe doch noch prächtig das Korn und die Kartoffeln, und im Sommer leuchten die Beetehäuser in den bunten Pracht ihres Süßmilchern- und Weißkäsetheitumms. Das ändert sich mit einem Schlag, wenn man das Rammplateau erreicht hat. Überall die Merkmale starker Begeisterung, die vorfrühpellen und gehärdete Radfahrer und die mindergeschlagenen Oberen erzeugen eine lange Seelengeschichte von dem auferwendeten Kampfe mit den hier feststellenden Elementen.

Hier an selarem Centralpanele kommt die Bodenbeschaffenheit des Erzgebirges, die sonstige Abhängigkeit nach Norden und der jöhe Abfluss nach Süden, erst recht zur Geltung. Wie eine Chelopramauer, aufgerichtet zu einem natürlichen Grenzzaun zwischen zwei Reichen, steht der Ramm aus dem böhmischen Tieflande auf. So plötzlich fällt der Boden vor den Höhen, daß man in 25 Minuten eine lange, tiefe, steile Treppe, 900 Meter, niedergestiegt, so rasch auch ist der Wechsel des Klimas, daß man fast wie durch Faust's Faubermane, hundert Kilometer hinweg, gefüllt wählt — aus dem Winter zum Frühling; denn wenn unten im Erzgebirge schon die Rasten- und Nachschubwege zur Erde fallen, dann leuchten die Bergabfälle oft genau nach in Eis und Schnee. Es liegt etwas Gedroh in dieser Naturanlage, in dem darin Nebenwirkungen zweier so ganzförmliche Naturerscheinungen — aber auch eine erstaunliche Tragik. Hier oben die dünnen Hochmoore und dürrigen Wiesenläden, die unten das gesegnete Böhmenland, was dessen seinen Rebelauf Bild an Wein, Weinberg und Keller, empfängt, wundert Waldmooren und grüne Wälder, Städte und Dörfer mit hell auftragenden Kirchtürmen. Hier die laufenden ringende Menschen inmitten der stillen Trauer der Natur, die ihnen nichts geben kann, dort unten, zum Geiste nahe, mit einer Lontalstruktur, die Rosenkammer Böhniens mit der prächtigen Fülle seiner Wälder; hier weiß und kalt unter den verwinkelten Schindeldächern, dort unten das gute Leben um den alten Völkermarkt Karlsburg.

Was nur die Menschen bemängelt hat, sich auf diesen ungewöhnlichen Hochlände vom Boden zu dazun und unter den schweren Erzbergabfällen beständig zu behaupten? „Das müßt sie in der Betrachtung gehabt haben“, meinte neulich ein Tourist in Wien. Ja, eine Träumerkeit war über sie gekommen im leidenschaftlichen Verlangen nach Gewerbe; der Ramm nach den Silbergruben der Berge war mächtiger als die Wirkungen des tauben Klimas und der Erdbeben aller Art; dann ohne den Impuls, den das Silber gab, hätten diese Höhen noch menschlicher Vorausicht keine Bodenbildung erhalten, sicher nicht in solider Dicke. Schon die ersten Scherfunde brachten die Bodenbefestigung in eine angenehme Aufregung, die mit jener von Chile, Peru und California zu vergleichen ist. Die Art des Goldhaars stieß auch den Freuden des Volkes. In den Höhlungen, die die Gruben stellten sich, die im Laufenden aus allen Gegenenden heraufliegenden Bergleute an. Stütze waren gegeben, sohn in der Sicherheit Hoffnung zu fragen, ob dauernde Lebensbedingungen für sie gegeben waren. So entstanden auf dem befreiten Raum des oberen Erzgebirges in einem halben Jahrhundert elf neue Bergstädte, unter ihnen auch Göltzschtal, Platten, Ruppertsberg, Sonnenberg und Wiesenthal, die von den Hütchen mit ausgedehnten Privilegien begünstigt, sich rasch entwidmeten — aber es waren Kreisbauplätze. Als dann mit dem Gruben des Berglebens die große tragische Epope des erzgebirgischen Erzbergbaus beginnbar, da fielen alle Städte, die der natürlichen Distanz entbehren, ebenso schnell wieder in ihr Nichts zusammen. Die Katastrophen wirkten so furchtbar und nachhaltig, daß sich das verhängnisvolle Gedächtnis wenigstens, heute noch nicht von dem Hause entfernt hat, es liegt darüber noch aufgetragen wie ein dunkler Druck. Das Traur um das dahingeschaffene Bergland. Man kann die große Zeit noch nicht vergessen, die einst mit Stolz und heiterem Gesinntheit ihr eigenes Gepräge trug, obwohl sie

seit Jahrhunderten im mehrmäßigen Verfallen ist. Und nicht ohne Rührung betreten auch wie die Trümmerstätten des alten Erzbergbaus, den nach Schäden durchquerten Woden mit seinen eingefassten Schädeln und überstehen Hunden und Hirschen aufzuwärmen. Die alten, eingeschlossenen Städte, deren verwitterte Häuser fast wie frierend die Menschen schaute, machen den Einband unfehlbarer Städteanlagen, bei denen die Menschen müssen in der Arbeit gefüllt werden sind; wie hohe Augen liegen die mit dem fröhlichen Optimismus für eine große Zukunft angelegten, für die heutigen Verhältnisse viel zu groß schreibenden Wartplätze in der dünnen Häusermauer, das angeplante hämmerische Straußwerk darauf zieht ein Bild der Entzerrung. Wie es kommt, daß auf der östlichen Kommissions-Handel und Wandel stagniert, während in Sachsen das wirtschaftliche Leben mächtig zufüllt und zur Peripherie der Orte drängt, darüber löst sich Wunder sagen. Es ist zunächst die geographische Lage, die die böhmischen Städte nach dem Erlöschen des Berges schlechter stellen als die sächsischen; während diese einen leichten Zugang zum sächsischen Industriegebiet hatten und mit diesem im freien Kontakt blieben, haben die Böhmen wie abgeschnitten, von Gott und der Welt verlassen, auf ihren zarten Bergen; im Norden harrt an der Landesgrenze und im Süden auf den Berge nicht weniger bedrängte kleine Bergdörfer. In Sachsen übernahm Annaberg frühzeitig und gefüllt die Führung auf dem gewerblichen Gebiete und trug wieder Arbeitsfreiheit und Verdienst auf die Städte hin. Das Obererzgebirge wurde die Heimat der Spitzentüpfel und der Botenwerker, und als diese nicht mehr lohnen, folgte die Postenmeisterin, in der die Namenstadt ist auf den heutigen Tag weitergeblieben ist. Durch diese drei Männer und Frauen, Kinder und Greisen betriebene Haushaltsservice verbreitete sich eine außerordentlich gewaltige Zivilisation unter der Bergbaubewohner, die Geschicklichkeit der Hände und der Schönheitskunst, die sie im Verein mit dem sächsischen Bergbau für einen neuen Gewerbezweig und die Erzherstellung gut ausgenutzt haben. Von anderen Industrien griffen sie, die hier blühende Dörfer unterhielten. Die Böhmen dagegen emanzipierten, außer der, die von Sachsen über die Grenze hinausgegangen, fordernde Anreizung. Sie schlugen viel zu lange vergeblich an den harten Felsen des Berglands, der ihnen doch ein Wasser nicht geben kann, und als sie dann schließlich, von einer Gewerkschaft getrieben, durch die Willigkeit ihrer Hände Arbeit und Industrie eröffnete, sozialen Erfolg erzielten, erfreuen sich mit größtem Teil eines guten Ruhes, und sie finden ihre Stadt dabei, aber das weibliche Haushaltungsgenie in seiner heutigen Ausdehnung ist sicher eine vollständig sächsische Errichtung. Es bindet den ruhigen Gang eines geordneten Wirtschaftslebens und ihres Schulz daran, daß die Haushaltsschwester, die jenseits der Grenze zum Wohlstand der Bevölkerung geführt hat, über nur wenig bewußt worden ist, gar nicht zu reden von den mancherlei südländlichen Gefahren, die den reisenden Haushaltsschwestern

auf den schulpflichtigen Sängerschulen drohen. Auf Görlitz (1225 Einwohner) sind über 100, auf Freiberg (3000 Einwohner) über 200 Ruffianen und Kanzelhelden je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind seit an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen

geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Preis und Bezug von C. Vogel in Leipzig.

Anzeigen-Preis

die eingesetzte Zeitseite 25 P.

Reklamen unter dem Redaktionsschreiber (eingesetzt) 25 P., vor den Familiennotizen (eingesetzt) 10 P.

Zabelscher und Biffenbach entsprechend höher. — Schriften für Nachrichten und Offizientenahme 25 P. (reg. Post).

Extra-Beilagen (gezahlt) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung A 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Samstag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Nachmittagen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind seit an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen

geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Preis und Bezug von C. Vogel in Leipzig.

Feuilleton.

Die Einladung.

Humoreske von A. Delvalle.

Deutsch von A. Friedheim.

worten? (Wie ein Mensch, der alle Sorgen der Welt auf sich ruhen hätte): Wie findet Du vielleicht, daß ich noch nicht genug gebettet und Zeit gebraucht? Schon? Ich noch nicht genug Kopf und Zeit? Nun also! Warum bringt Du mir nicht auch noch Deine Wichtelpersönlichkeit? (Mit erhobenen Händen): Wahrhaftig, es ist großartig! Auf Ehre, gehörig! (Wieder fügt mit dem Buch über das Gesicht): Sie kann nicht einmal einen Bein schenken!

Antonie (zum zufügig): Es handelt sich nicht um Schreien.

Julius: Verdi! Das nicht!

Antonie: Weil Du mich nicht ausdrücken möchtest! Es handelt sich nicht um Schreien, sondern um das, was geschrieben werden soll. Du bist ja jetzt eine Stunde endlose Meinung! Ja, oder nein?

Julius (verdrücklich): Ja, verdiest Dich immer noch nicht.

Glaubt es vielleicht, daß ich ihm Brief zuständig geleistet habe? (Den Brief rückt er vor sich hingestellt): Ich habe darüber zu denken!

Antonie (ganz beruhigt): Ich handelte sich nicht um Schreien.

Julius: Verdi! Das nicht!

Antonie: Weil Du mich nicht ausdrücken möchtest! Es handelt sich nicht um Schreien, sondern um das, was geschrieben werden soll. Du bist ja jetzt eine Stunde endlose Meinung! Ja, oder nein?

Julius (mit erhobenem Gesicht): Worte, Worte, die man so aufstreut, wie du sie auswendig lernst!

Antonie (mit erhobenem Gesicht): Ich ja! Wenn man den Text ein wenig abträgt, weiß Gott, was man bei diesen feindbegierigen Frauen findet!!! ... Das hat ein paar Phrasen entweder geklaut, oder es ist eine plappernde Behauptung nach, die sie wirklich noch falsch verstanden haben, und der Rest ist Schwachsinn, nichts! Die landläufigen Dinge, Zoffen, Dienststellen! O, ja! Eine Sache, die eigentlich alle Freunde sind!

Julius (mit verzerrtem Gesicht): Was meint Du denn?

Antonie: Danke für sie und für mich! Aber sag mal, habe ich Dir den Bericht mit Polands vielleicht aufgezogen?

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verhindern kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Worte, Worte, die man so aufstreut, wie du sie auswendig lernst!

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Julius (mit erhobenem Gesicht): Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.

Antonie: Ich weiß, daß ich sie nicht mehr verstehen kann, aber ich kann sie nicht mehr verstehen.